

Pädagogische Konzeption der Schulkindbetreuung

Steinachtal-Grundschule Abtsteinach

KuBuS e.V.



1. Vorstellung des Trägers
2. Regularien
3. Bild vom Kind
4. Leitziele,
 - a. Rahmenbedingungen
 - b. Räumlichkeiten
5. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit
 - a. Spielen ist Lernen
 - b. Partizipation
 - c. Literacy
6. Tagesablauf
 - a. Mittagessen
 - b. Hausaufgaben
 - c. Ferienbetreuung

Konzeption der Schulkindbetreuung Steinachtal-Grundschule

7. Elternarbeit

- a. Übergänge gestalten
- b. Zusammenarbeit mit der Schule und
Öffentlichkeitsarbeit

Januar 2019

Schulkindbetreuung Steinachtal-Grundschule Abtsteinach

1. Träger der Einrichtung KuBuS e.V.

Der Verein KuBuS e.V. steht für Veranstaltungen und Angebote in den Bereichen **Kultur, Bildung und Soziales**, ein gemeinnütziger Verein, der am 3.3.2006 gegründet wurde und seinen Sitz im idyllisch gelegenen Feriendorf in Fürth - Kröckelbach (Odenwald) hat.

Der Verein ist Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband und anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. KuBuS e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der sich aus acht Vereinsmitgliedern zusammensetzt.

Die Besonderheiten von KuBuS e.V. liegen in der Flexibilität, den attraktiven Methoden der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik und einem engen Netzwerk von Fachkräften und Bündnispartnern.

1.1. Die Philosophie von KuBuS e.V.

KuBuS möchte auf ein freies, demokratisches und emanzipiertes Bildungswesen hinarbeiten. Nach unserem Leitbild eines freien, offenen und autonomen Menschen ist die Beteiligung von Bürgern an unseren Konzepten sehr wichtig. Wir sehen die Jugendhilfe als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Im Fokus unserer Arbeit steht „Leben lernen“, nicht mehr und nicht weniger.

Wir möchten Kulturarbeit leisten. Kulturarbeit im positiven Sinne, mit einer Begriffsdefinition, die auch Ausdruck des Verständnisses in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist.

Danach ist Kultur, wenn im Leben einer menschlichen Gemeinschaft alle entsprechend ihrer Bedürfnisse und Fähigkeiten verantwortlich eingreifen und gestalten – unter Einbeziehung aller Sinne und des Verstandes -, humorvoll, offen und aufmerksam gegenüber sich selbst. Dann ist das Kultur eines Miteinanders wie sie hier ge- und erlebt wird.

Ergänzt oder gepaart mit einer Auffassung von Arbeit, nach der Arbeit ein Wachstumsprozess ist, der ein Gefühl von Lebendigkeit vermittelt und somit auch Vergnügen sein kann. Wachsen mit all seinen Konsequenzen, mal Fehler zu machen, etwas auszuprobieren, etwas zu riskieren und an seine Grenzen zu gehen.

Wir möchten Entwicklung fördern, unterstützen und so manche Entwicklung anregen.

Natürlich schafft Kulturarbeit in diesem Zusammenhang keine Arbeits- oder Ausbildungsplätze, zumindest nicht direkt. Sie schafft jedoch Freiräume, in denen sich Menschen selbst organisieren lernen, in denen sie ihre eigenen Gefühle und ihrer Identität Ausdruck verleihen können.

Sie erhalten hier einen spielerischen Rahmen, in dem sie ihr eigenes Handlungsrepertoire erweitern, Perspektiven entwickeln und Utopien träumen können. Kulturarbeit in diesem Sinne macht Mut, die eigenen produktiven Fertigkeiten nicht verkümmern zu lassen und sie ermuntert zur Weiterentwicklung. Dabei werden nicht nur einzelne Fähigkeiten unterstützt, sondern in dem die Kinder und Jugendlichen in andere Rollen schlüpfen und so bildhaft anschauliches Denken üben und lernen, wird der ganze Mensch gefordert, mit Kopf, Herz und Hand.

KuBuS e.V. ist aktuell in einer Vielfalt von Arbeitsfeldern aktiv, die als zusammengefügte Module ein gutes Gerüst für ein Kinder- und Familienzentrum ergeben:

1.2. Arbeitsfelder KuBuS e.V.

Genauso wie ein Würfel mehrere Flächen hat, bietet auch unser Verein ein interessantes und facettenreiches Angebot:

- Ganztagsbetreuungen an div. Grundschulen im Kreis Bergstraße
- Dienstleistungen für Schule, z.B. Verwaltung von Mediatheken
- Schulassistenz
- Albert-Schweitzer-Haus (Lindenfels), Landschulheim
-
- Ferienspiele Heppenheim
-
- Klassenfahrten
-
- Waldseilgarten
-
- Seminare, Workshops und Kurse
-
- Wildnis-Schule

Pädagogische Konzeption der Grundschulbetreuung Steinachtal-Grundschule

**„Wir arbeiten miteinander,
wir lernen voneinander,
wir hören aufeinander!“**

Die Schulkindbetreuung der Steinachtal-Grundschule ist eine familienergänzende Einrichtung, in der schulpflichtige Kinder bis zur 4. Klasse betreut werden.

Die Konzeption gibt einen Einblick in das pädagogische Handeln und Denken der Fachkräfte. Sie enthält die wesentlichen Dinge, die Eltern wissen sollten, deren Kinder die Betreuung der Steinachtal-Grundschule besuchen.



Das Team der Betreuung setzt sich aus 5 Betreuerinnen zusammen, die jeweils zu zweit im Wechsel die Betreuung übernehmen. Nach Möglichkeit steht am Nachmittag eine FSJ-Kraft zusätzlich zur Verfügung.

Um die Qualität der Arbeit ständig zu verbessern, gehen die Betreuerinnen regelmäßig auf Fortbildungen und werden von einer Marte Meo Therapeutin fachlich begleitet.

1.Träger der Einrichtung KuBuS e.V.

Der Verein KuBuS e.V. steht für Veranstaltungen und Angebote in den Bereichen **Kultur, Bildung und Soziales**, ein gemeinnütziger Verein, der am 03.03.2006 gegründet wurde und seinen Sitz im idyllisch gelegenen Feriendorf in Fürth - Kröckelbach (Odenwald) hat.

Der Verein ist Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband und anerkannter freier Träger der Jugendhilfe.

Die Besonderheiten von KuBuS e.V. liegen in der Flexibilität, den attraktiven Methoden der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik und einem engen Netzwerk von Fachkräften und Bündnispartnern.

1.1 KuBuS e.V. ist Dienstleister für Schulen

Seit mehr als 10 Jahren ist KuBuS e.V. in der Jugendhilfe und in der beruflichen Bildung aktiv und inzwischen auch einer der großen Dienstleister für Schulen im Kreis Bergstraße. Das Angebotsspektrum reicht dabei von der Betreuung von Mediatheken und Bibliotheken bis hin zur Organisation und Durchführung von Ganztagesbetreuungen mit Mittagscatering.

Unser Motto "KuBuS - Deine Zeit" geht weit über die genannte Dienstleistung hinaus. So sind wir überregionaler Anbieter für erlebnispädagogische Freizeiten in unseren Einrichtungen Albert-Schweitzer-Haus in Lindenfels und im Wald-Seilgarten Kröckelbach.

Für Eltern von Kindern mit eingeschränkten geistig-körperlichen Möglichkeiten bieten wir Schulassistenten und beraten bei der Beantragung der Fördergelder.

Lehrer und Fachpersonal können bei uns an Ausbildungen zum "Sicherheitstrainer Hochseilgarten" (nach ERCA-Standard) teilnehmen oder eine erlebnispädagogische Weiterbildung besuchen.

1.2. Arbeitsfelder KuBuS e.V.

Genauso wie ein Würfel mehrere Flächen hat, bietet auch unser Verein ein interessantes und facettenreiches Angebot:

- Ganztagsbetreuungen an div. Grundschulen im Kreis Bergstraße
- Dienstleistungen für Schule, z.B. Verwaltung von Mediatheken
- Schulassistentenz
- Albert-Schweitzer-Haus (Lindenfels), Landschulheim
- Ferienspiele Heppenheim
- Klassenfahrten
- Waldseilgarten
- Seminare, Workshops und Kurse
- Wildnis-Schule

2. Regularien

Anmeldung, Aufnahme, (Entschuldigen, Mittagessensregelung):

Die Aufnahme eines Kindes ist nur nach Abschluss einer schriftlichen Vereinbarung zwischen Träger und den jeweiligen Erziehungsberechtigten möglich. Über die Aufnahme entscheidet die Leitung. Bei Krankheit oder Fehlen aus anderen Gründen muss das Kind rechtzeitig bei dem Betreuungspersonal abgemeldet werden.

Gebühren:

Die Gebühren sind dem jeweils aktuellen Vertrag zu entnehmen oder können beim Betreuungspersonal erfragt werden.

Ferienbetreuung:

Eine Ferienbetreuung findet immer hälftig in allen Ferien statt.

Betreuungsvertrag:

Der Betreuungsvertrag beginnt am 01.08. eines Jahres und wird zunächst auf ein Jahr abgeschlossen und verlängert sich automatisch um jeweils ein weiteres Jahr, sofern nicht einer der Vertragspartner bis zum 30.04. des Jahres schriftlich kündigt.

3. Bild vom Kind

Unsere **pädagogischen Grundsätze** stützen sich auf die aktuellen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung, die im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren vertreten werden.

Jedes Kind ist einzigartig. Es bringt seine Geschichte und Begabungen mit.

Kinder sind von Natur aus neugierig und daran interessiert, die Welt und ihre Lebensumgebung zu entdecken, zu erklären, zu verstehen. Sie sind in der Lage ihren Bildungsprozess eigenverantwortlich selbst zu gestalten. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Lerntempo.

Als soziale Wesen ist es ihnen ein Bedürfnis mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, sich auszutauschen und geliebt zu werden.

Mit Eintritt in die Schule hat das Kind einen Reifeprozess hinter sich gebracht, der es befähigen soll, sich den Herausforderungen des neuen Lebensabschnitts zu stellen.

Das Erlernen von Lesen und Schreiben steht jetzt im Vordergrund seines Lebens.

Anstelle von Ausprobieren und Experimentieren tritt das gezielte Arbeiten und Forschen an eigenen Themen in den Vordergrund. Hobbys und persönliche Stärken kristallisieren sich stärker heraus. Die Kinder werden selbstständiger und bevorzugen das Spielen in alters- und interessensgleichen Gruppen (peer-groups). Was Freund oder Freundin sagt, gewinnt mehr an Gewicht. Kinder suchen ihren Platz in der Gruppe. Zur Orientierung und Meinungsbildung werden mehr und mehr Stimmen von „außen“ gehört. Die Kinder wollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen und unabhängig sein, erwachsen werden.

Sie beginnen sich an Autoritätspersonen zu reiben, um ihre eigenen Standpunkte zu finden.

Der Unterschied der Geschlechter und das Interesse füreinander nehmen zu.

4. Leitziele

Die Schulkindbetreuung ist ein Bildungsort, an dem Kinder bewusst in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert werden.

Die Kinder sollen sich in der Einrichtung wohlfühlen und gerne kommen.

Bildung wird als sozialer Prozess verstanden, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. In der gemeinsamen Interaktion, im sozialen Dialog und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung statt. Das pädagogische Personal sieht sich als Begleiter und Unterstützer von Lernprozessen, die das Kind in vielfältiger Form während der Zeit in der Grundschulbetreuung machen kann. Dabei wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, sich auszuprobieren und Erfahrungen sammeln, dem sich austauschen und Verhandeln größeren Wert beigemessen als dem bloßen Erwerb von Wissen und Fähigkeiten.

Die Kinder sollen sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen angenommen fühlen, wenngleich auch nicht alle Bedürfnisse oder Wünsche erfüllt werden können. Ihre Anwesenheit soll die Gemeinschaft bereichern.

Die Betreuerinnen leben mit den Kindern ein Stück Alltag gemäß dem Leitsatz der Konzeption und nehmen an Freud und Leid der Kinder Anteil.

Es ist ihnen im Rahmen der Betreuung ein großes Anliegen, Kinder dabei zu begleiten, sich zu kompetenten, selbstständigen, selbstbewussten und selbstverantwortlichen Menschen zu entwickeln, die bereit sind, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Das setzt voraus, dass Kinder in verschiedenen Bereichen Möglichkeiten haben sich zu erproben, Erfahrungen zu sammeln und Möglichkeiten zur Korrektur haben.

4.1 Rahmenbedingungen

Wir leben in einer Zeit, in der dem Betreuungsangebot „Grundschulbetreuung“ ein besonderer Stellenwert beigemessen werden kann.

Die immer mehr schwindende Kinderzahl macht es für Kinder schwierig, sich mit anderen zu treffen und soziale Kontakte zu knüpfen. Dabei sind sie oft auf die Hilfe der Erwachsenen angewiesen. Der Verkehr auf der Straße lässt es nicht mehr zu, dass Kinder einfach auf der Straße spielen, oder mit dem Fahrrad in den Nachbarort zum Freund fahren. Die meisten Kinder haben wenige oder gar keine Geschwister.

In der Betreuung können sich Kinder ohne fremde Hilfe verabreden, Spielpartner auswählen, gemeinsam mit mehreren Kindern spielen. Sie lernen sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden, ihren Platz zu finden und sich unter Gleichaltrigen zu behaupten.

4.2 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Betreuung befinden sich im alten Schulhaus der Steinachtal-Grundschule und sind direkt mit der Grundschule verbunden. Dazu zählt ein Gruppenraum, in dem sich das gemeinschaftliche Leben hauptsächlich abspielt. Zum Mittagessen nutzen die Kinder einen weiteren Raum, der mit einer Küche ausgestattet ist.

Jedem Kind stehen ein Eigentumsschränkchen zum Deponieren persönlicher Gegenstände und ein Ablagefach für seinen Schulranzen zur Verfügung. In den Wintermonaten tragen die Kinder Hausschuhe.

Um in Ruhe die Hausaufgaben erledigen zu können, steht den Kindern ein Ausweichraum zur Verfügung, der auch für andere Aktivitäten genutzt werden kann. Die Sporthalle gegenüber, der Schulhof und die Alla-Hopp-Anlage können von der Betreuung mitgenutzt werden.



5. Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit

5.1 Spielen ist Lernen

Spielen ist nicht nur die kindliche Form des Lernens, sondern auch die genussvollste. Aus der Tierforschung weiß man: je intelligenter ein Tier ist, desto mehr spielt es. Die Wissenschaft hat auch bewiesen, dass beim zweckfreien Spielen die größtmögliche Vernetzung im Gehirn geschieht und viele Fähigkeiten und Fertigkeiten ohne Mühe und Stress trainiert werden. Kinder trainieren im Spiel viele Fähigkeiten, die sie für ihr Erwachsensein und ihr zukünftiges Leben dringend brauchen: Durchhaltevermögen, Niederlagen einstecken, Absprachen treffen, gemeinsam Lösungen erarbeiten, aufeinander Rücksicht nehmen, die Ressourcen aller Beteiligten nutzen, verhandeln, Fairness, Teamgeist, sich an Regeln halten, wissen was ich als Kind selbst will und kann....

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es der Betreuung ein großes Anliegen, die Kinder in ihrer Freizeit nicht zu beschäftigen, sondern Möglichkeiten zu schaffen, dass Kinder in ihr eigenes Spiel finden, ihren eigenen Interessen nachgehen können. Das Spielmaterial in der Betreuung stellt ein Angebot dar, das weitgehend nach eigenen Vorstellungen von den Kindern genutzt werden kann/soll. Dazu stehen den Kindern die verschiedensten Materialien zum kreativen Gestalten, zum Bauen und Konstruieren, und zum Experimentieren zur Verfügung. Eine Lesecke mit Büchern, Tischspielen und Puzzle, eine Ecke zum Rückzug und für Rollenspiele ergänzen das Angebot an Möglichkeiten. Die Betreuerinnen unterstützen die Kinder in der Umsetzung ihrer Ideen und Vorstellungen und geben Impulse und Anregungen, um deren Wissen und Fähigkeiten zu erweitern.

5.2 Partizipation

**Selbstständigkeit,
Selbstverantwortung
Mitverantwortung**

Die Kinder sollen sich so kompetent und selbstständig wie möglich in ihrem Alltag bewegen können. Beschriftungen und Bilder helfen, Dinge alleine zu finden, ordentlich wieder aufzuräumen und Abläufe alleine zu bewältigen. Bis der sichere Umgang mit Schrift gelernt ist, stehen die Betreuer und die älteren Kinder hilfreich zur Seite.

Konzeption der Schulkindbetreuung Steinachtal-Grundschule

Dazu gehört, dass Kinder lernen, sich ihre Zeit selbst einzuteilen, pünktlich zum Unterrichtsbeginn in der Schule zu sein, z.B. den Termin zum Flöten nicht vergessen...

Wichtige Ergebnisse aus den Besprechungen mit den Kindern, aktuelle Termine und Angebote finden die Kinder auf verschiedenen Infotafeln in den Gruppenräumen und haben hier die Möglichkeit sich umfassend zu informieren.

Nach Möglichkeit sollen sie an allen Dingen, die ihre Belange betreffen mit einbezogen werden, wie z.B. Tagesablauf, Auswahl des Mittagessens, Anschaffungen, Spielangebote, Freizeitangebote, Ferienprogramm, etc.

Sie bekommen Gelegenheit sich für ihre Belange einzusetzen, aktiv ihr Leben zu gestalten und Einfluss zu nehmen. Dazu gehört auch, dass man manche Dinge hinnehmen muss, weil die Rahmenbedingungen nicht veränderbar sind, finanzielle Mittel fehlen oder die Aufsichtspflicht manche Dinge unmöglich machen. Dann müssen Kompromisse gefunden und Lösungen verhandelt werden, mit denen jeder leben kann.

5.3 Literacy

Lesen, Sprechen, Schreiben

Wir leben in einer hochentwickelten Gesellschaft, die ihren Status der Erfindung der Schrift und der Fähigkeit des Lesens und Schreibens und in Schriftsprache zu kommunizieren zu verdanken hat. Damit die Kinder ihren Platz in dieser Gesellschaft finden und beim Fortschritt mithalten können, ist es unabdingbar, sie beim Erwerb und Umgang mit Schrift und einer gut entwickelten Sprach- und Kommunikationsfähigkeit zu unterstützen.

Der Umgang mit Schrift und Sprache soll für Kinder so selbstverständlich sein, wie Essen und Trinken.

Um mit Schrift künstlerisch tätig zu werden, bietet die Betreuung den Kindern versch. Materialien zur Schriftgestaltung an, wie z.B. Drucklettern/Stempel, Gelstifte, Schreibmaschine, Lineal, besondere Papiere, Aufkleber...

Während der Zeit, die die Kinder in der Einrichtung verbringen, haben sie auch die Möglichkeit sich in einem „Gästebuch“ zu verewigen. Kinder nehmen Anregungen aus dem, was die Kinder vor ihnen hineingeschrieben haben, entwickeln eigene Gedanken und lernen, dass man mit Schrift „beschenken und erfreuen kann“ und lernen so auch den Zweig der Poesie kennen.

Die Betreuung ist darum bemüht Rahmenbedingungen herzustellen, in denen Sprache geübt und ausgebaut werden kann. Voraussetzung dafür ist, dass die Würde jedes einzelnen Kindes geachtet wird. Jedes Kind darf seine eigene Meinung haben und diese auch kundtun.

Konflikten und Streitereien wird nicht aus dem Weg gegangen, sondern zum Lernen genutzt.

Kinder lernen so Meinungen zu vertreten, zu argumentieren, mutig zu sein, Kompromisse zu finden, kooperativ zu sein, Lösungen für Probleme zu finden, eigene Bedürfnisse zurückzustellen, kritikfähig zu sein, Entscheidungen zu treffen, zu verzeihen und aus Fehlern zu lernen.

Es wird versucht die Konfliktparteien zusammen zu bringen und ihnen beim Regeln ihrer Angelegenheiten behilflich zu sein und beizustehen, aber es werden ihnen die Probleme und Schwierigkeiten nicht abgenommen., indem alles für die Kinder geregelt wird. So lernen sie, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

In den in regelmäßigen Abständen abgehaltenen Besprechungen mit den Kindern werden alle Themen die Kinder betreffend angesprochen. Kinder haben hier die Möglichkeit Einfluss auf das Alltagsgeschehen zu nehmen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und über verschiedene Themen

zu diskutieren. Sie lernen, dass ihre Stimme Gehör findet, dass sie Einfluss nehmen können, dass sie mitwirken können.

Immer wieder werden hier Regeln erarbeitet, die den würdevollen Umgang mit jedem Menschen gewährleisten und die auch immer wieder auf ihre Aktualität und Einhaltung überprüft werden. Die Regeln sind für alle Kinder verbindlich und bei Nichtbeachtung folgen situationsgerechte Konsequenzen, die mit den Kindern besprochen werden.

Sie üben den Umgang mit demokratischen Prinzipien wie Abstimmen, Dinge ausdiskutieren, argumentieren, Rücksicht nehmen, abwägen, einen gemeinsamen Konsens finden, sich an Vereinbarungen halten, Verantwortung übernehmen.

Einmal jährlich dürfen die Kinder die Arbeit in der Betreuung in verschiedenen Bereichen bewerten. Die Ergebnisse der Auswertung werden mit den Kindern besprochen wirken sich auf die pädagogische Arbeit aus.

Angebote wie Geschichten und Gedichte vorlesen, Rätseln und Singen bereichern den pädagogischen Alltag.

Mit Bildern und aktuellen Tagespressemittteilungen bietet die Betreuung Sprachanlässe, um sich über versch. Themen zu unterhalten, zu diskutieren und auszutauschen. Dabei sind die Betreuerinnen auch bemüht, die Themen der Kinder aufzugreifen, die sie bewegen.

6. Tagesablauf

Zwischen 7:30 Uhr und 8:00 Uhr kann die Möglichkeit der Frühbetreuung in Anspruch genommen werden. Ab 8:00 Uhr gehen die Kinder in die Klassenräume.

Nach der 4. Schulstunde ab 12:00 Uhr beginnt der reguläre Betreuungsbetrieb.

Bis 12:10 werden die Kinder angehalten eine Pause zu machen. Dann kann wer möchte, seine Hausaufgaben im Hausaufgabenraum erledigen.

Gegen 12:30 isst die erste Gruppe im dafür vorgesehenen Raum zu Mittag. Gegen 13:00 Uhr ist die zweite Gruppe mit Mittagessen an der Reihe.

Danach ist für alle Kinder Hausaufgabenzeit.

Wer seine Aufgaben erledigt hat, kann im Gruppenraum seinen eigenen Interessen und Beschäftigungen nachgehen.

Bis maximal 15:00 Uhr haben die Kinder Zeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Die restliche Betreuungszeit kann von den Kindern nach deren Bedürfnissen gestaltet werden.

Um 16:30 Uhr endet die Betreuungszeit.

6.1 Mittagessen

Zum Mittagessen wird der Raum mit Küche genutzt.

Um den Lärmpegel moderat zu halten, findet das Mittagessen je nach Anzahl der anwesenden Kinder in zwei Gruppen statt.

Außer der Nahrungsaufnahme ist es der Betreuung wichtig mit den Kindern „Tischkultur“ zu pflegen. Dazu gehört das ordentliche Essen mit Messer und Gabel, gepflegte Tischgespräche, und das saubere und gepflegte Essen, sowie das ordentliche Verlassen des Essplatzes und Hygieneregeln



Abräumen, Tisch abwaschen, Müll sortieren und entsorgen gehören zu den selbstverständlichen, alltäglichen Aufgaben, die von den Kindern übernommen werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit bei der Auswahl des Mittagessens in begrenztem Maße mitzubestimmen.

6.2 Hausaufgaben

Das Erledigen der Hausaufgaben gehört für die Schulkinder zu ihren täglichen Aufgaben. Jedes Kind hat die Möglichkeit in ruhiger Atmosphäre seine Hausaufgaben im dafür vorgesehenen Hausaufgabenraum zu erledigen. Es herrscht Ruhe, damit die Kinder konzentriert arbeiten können. Hier finden die Kinder Hilfsmaterialien, die zur Erledigung der Hausaufgaben von Vorteil sind wie z.B. Abakus, Landkarte und Duden.

Bei Bedarf wird nach dem Essen auch der Speiseraum oder die Bücherei mitgenutzt. Der Gruppenraum steht dann den Kindern, die ihre Aufgaben erledigt haben, zum Spielen zur Verfügung. Nach der Pause ab 12:15 bis 12:45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit selbstständig mit den Aufgaben beginnen und bei Bedarf nach dem Mittagessen fortzufahren. Die Kernzeit (Pflichtzeit) zur Erledigung der Hausaufgaben ist von 13:30 Uhr bis 14:30 Uhr. Die Betreuerinnen unterstützen die Kinder dabei, sich selbst zu organisieren und ihre Aufgaben selbstständig zu erledigen. Eine Betreuerin ist für die Kinder greifbar, um nach Bedarf Hilfestellung zu leisten. Die Hilfestellung soll es dem Kind ermöglichen, selbstständig mit seiner Arbeit fortzufahren und sich kompetent zu fühlen. Die Kontrolle der Aufgaben übernimmt das Kind und wird dabei von der Betreuerin angeleitet. Somit bleibt die Verantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben im Verantwortungsbereich des Kindes.



Es besteht keine Garantie auf Vollständigkeit und Fehlerfreiheit der Hausaufgaben.

„Fehler machen“ gehört zur normalen Entwicklung von Kindern gemäß dem Leitsatz: „Aus Fehlern lernt man“, dazu. Die Fehler werden nur bedingt von den Betreuerinnen verbessert, damit die Kinder, (der Lehrer und auch die Eltern) einen realistischen Eindruck vom Kind / sich selbst erhalten.

Normalerweise soll die maximale Dauer von 60 Minuten Hausaufgabenzeit nicht überschritten werden. Das hessische Kultusministerium gibt als Empfehlung folgende Dauer für folgende Klassenstufe an:

1. und 2. Klasse 30-45 Minuten
3. und 4. Klasse 45-60 Minuten

Sollte es bei der Erledigung der Hausaufgaben Schwierigkeiten geben (z.B. die Menge der Hausaufgaben lässt sich in der dafür vorgesehenen Zeit nicht erledigen, mangelnde Konzentrationsfähigkeit, Aufgaben wurden nicht verstanden oder „Lustlosigkeit“), bleibt die Betreuung über Vermerke im Hausaufgabenheft oder direkt unter den Hausaufgaben mit den Eltern und der Schule im Austausch und Kontakt.

Lesen üben, das Lernen für Klassenarbeiten, Nachhilfe und das Erledigen von Strafarbeiten kann von der Betreuung nicht geleistet werden.

Um den Kindern auch großzügigere Möglichkeiten und Angebote zur Freizeitgestaltung bieten zu können, ist der Freitag der hausaufgabenfreie Tag. Die Kinder sollen an diesem Tag ihre Hausaufgaben zuhause erledigen. So können sich Eltern einen Überblick über den Leistungsstand ihrer Kinder machen.

6.3 Ferienbetreuung

Während der Ferienbetreuung können die Kinder ganz ausschließlich ihren persönlichen Interessen nachgehen. Sie dient als Ausgleich zum durchstrukturierten Schulalltag und soll von den Kindern aktiv nach deren Wünschen gestaltet werden.

Hier finden auch ganz besonders Aktivitäten ihren Platz, die aus Zeitgründen während der Schulzeit nicht realisiert werden können, wie z.B. Ausflüge machen, zusammen Kochen und backen, frühstücken.

Die Kinder werden von Anfang an in die Planung der Ferienzeit mit eingebunden.

Ideen und Wünsche werden an einer Pinnwand gesammelt und in versch. Gruppen diskutiert und abgestimmt.

Die Kinder helfen beim Organisieren und planen der Aktivitäten, um so einen Einblick in Strukturen zu erhalten (z.B.: wenn wir mit dem Bus fahren wollen, muss der Fahrplan studiert werden, der Fahrpreis ermittelt werden- evtl. billiger Gruppenfahrpreis...) So bleibt die Ferienzeit zwar eine unterrichtsfreie Zeit, aber die gelernten schulischen Dinge finden jetzt in der Praxis ihre Anwendung.

7. Elternarbeit



Die Betreuung strebt eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung von Eltern und Betreuerinnen zum Wohl des jeweiligen Kindes. Um den Erziehungsprozess positiv zu beeinflussen ist es sinnvoll, dass zwischen Eltern und dem Betreuungsteam eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Atmosphäre besteht.

Bei Fragen, Anregungen oder Beschwerden können sich Eltern vertrauensvoll an die Betreuerinnen wenden. Gerne können Sie sich auch direkt an den Träger wenden.

Um die Qualität unserer Arbeit ständig zu verbessern, führen wir einmal jährlich eine anonyme Umfrage durch, bei der die Eltern in verschiedenen Bereichen die Arbeit in der Betreuung bewerten können. Die Ergebnisse werden in der weiteren Arbeit berücksichtigt.

Im Eingangsbereich befindet sich eine Infotafel für die Eltern, auf der alle relevanten Informationen und Termine ausgehängt werden.

Von Zeit zu Zeit wird sich das Betreuungsteam mit den Eltern in Erziehungsfragen austauschen und über den Entwicklungsstand des Kindes informieren. Die Ergebnisse sind hilfreich, um das Kind in seiner weiteren Entwicklung zu unterstützen.

Dies geschieht in Tür- und Angel- Gesprächen oder in vereinbarten Gesprächsterminen.

Das Betreuungsteam freut sich, wenn Eltern die pädagogische Arbeit unterstützen. Sie haben die Möglichkeit mit ihren Talenten und Fähigkeiten die Betreuerinnen bei Angeboten für die Kinder zu unterstützen.

Auf Wunsch der Eltern organisiert die Betreuung auch Elternabende zu aktuellen Themen und Fragen der Eltern.

7.1 Übergänge gestalten

Um den Übergang vom Kindergarten in die Schule und Betreuung transparent und nachvollziehbar zu machen, bietet die Betreuung für die Kinder und deren Eltern einen Schnuppernachmittag in den Räumlichkeiten der Betreuung an. Die Betreuerinnen sind dazu alle anwesend, um durch die Räumlichkeiten zu führen und Fragen zu beantworten.

Im Erstgespräch/ Aufnahmegespräch werden die Formalitäten geklärt und vertrauliche Informationen, die das Kind betreffen, ausgetauscht (z.B. Vorlieben der Kinder, worauf Rücksicht genommen werden sollte, Eigenheiten der Kinder, gesundheitlicher Status etc.). Es wird über gegenseitige Erwartungen gesprochen, um eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zu gewährleisten.

Jeweils zum Schuljahresbeginn lädt die Betreuung zu einem Informationselternabend für das neue Schuljahr ein. Es wird über Besonderheiten, Neuerungen und Veränderungen für das neue „Schulbetreuungsjahr“ informiert. Ideen und Anregungen der Eltern können angesprochen werden.

7.2 Zusammenarbeit mit der Schule und Öffentlichkeitsarbeit

Um ein ganzheitliches Bild der Entwicklung der Kinder zu erhalten, nutzt die Betreuung die Möglichkeit, sich mit den Lehrerinnen der Grundschule über relevante Themen zum Erziehungsauftrag auszutauschen. Dabei werden die Aspekte des Datenschutzes, der Schweigepflicht und der Vertraulichkeit selbstverständlich gewahrt. Die Eltern erteilen den Betreuerinnen dazu die Erlaubnis mittels einer Einwilligungserklärung.

Die Betreuung ist darauf bedacht, die Angebote von Grundschule und Betreuung miteinander zu verzahnen.

Elternabende zu verschiedenen Themen können gemeinsam mit der Schule organisiert werden.

Als Grundlage zur Erarbeitung der Konzeption dienten Fachbeiträge von Gerald Hüther, Erkenntnisse der Wissenschaft zum Thema „kindliches Spiel“ und der hessische Bildungsplan

Stand: August 2018